



OBSERVATOIRE DES MINES  
MONITOR DE MINAS TERRESTRES  
МИННЫЙ МОНИТОР  
مرصد الألغام الأرضية

Contact Landmine Monitor:  
Tel. +1-613-241-3777  
lm@icbl.org  
www.icbl.org/lm

## EDITORIAL BOARD

### Lead agency:

MINES ACTION CANADA  
1502-1 Nicholas Street  
Ottawa, ON K1N 7B7  
Canada  
Tel. +1-613-241-3777  
Fax +1-613-244-3410  
jackie@minesactioncanada.org  
www.minesactioncanada.org

### Ban policy:

HUMAN RIGHTS WATCH  
landmine@hrw.org  
www.hrw.org

LANDMINE ACTION  
info@landmineaction.org  
www.landmineaction.org

### Mine action:

NORWEGIAN PEOPLE'S AID  
stuart@icbl.org  
www.npaid.org

### Casualties, risk education and victim assistance:

HANDICAP INTERNATIONAL  
policy.unit@handicap.be  
www.handicapinternational.be

## Landminen-Verbot zeigt Wirkung und rettet Leben - neuer Bericht des Landmine Monitor 2009 heute veröffentlicht

Genf, 12. November 2009 – Seitdem der Vertrag über ein Verbot von Landminen vor zehn Jahren in Kraft trat, wurde ein maßgeblicher Fortschritt in der Abschaffung von Landminen verzeichnet, doch es bleibt noch viel Arbeit. Dies sind die Ergebnisse des neuen *Landmine Monitor Report 2009*, einem Bericht der Internationalen Kampagne für ein Verbot von Landminen, der heute bei den Vereinten Nationen veröffentlicht wird.

Die weltweite Verwendung und Produktion von Anti-Personen-Minen und der Handel damit sind drastisch zurückgegangen. Insgesamt wurden etwa 3.200 km<sup>2</sup> verminte Gebiete von Minen und explosiven Überresten geräumt und die Anzahl der Unfälle ging jedes Jahr deutlich zurück hin zu 5.197 registrierten Unfällen im Jahr 2008. Doch es bleiben ernsthafte Herausforderungen zu bewältigen: mehr als 70 Länder gelten heute noch als betroffen und die Hilfe für Überlebende von Unfällen mit Minen stillt bisher nur einen Bruchteil der eigentlichen Bedürfnisse.

„Die Norm gegen den Einsatz von Landminen hat starken Einfluss“, sagte Steve Goose von Human Rights Watch, Herausgeber der Verbotspolitik des Landmine Monitors. „Anti-Personen-Minen wurden weltweit als inakzeptable Waffen stigmatisiert, auch von Ländern, die dem Verbotvertrag nicht beigetreten sind.“ 80 Prozent der Länder der Welt sind Mitgliedsstaaten des Vertrags. 39 Länder, darunter China, Indien, Pakistan, Russland und die USA, müssen dem Vertrag noch beitreten, aber die meisten von ihnen befolgen dennoch de facto die Grundregeln des Vertrags. In den letzten Jahren waren Myanmar und Russland die einzigen Staaten, die Anti-Personen-Minen verwendeten. Auch der Gebrauch durch nicht-staatliche Gruppierungen ging zurück von 19 Ländern im Jahr 2001 auf sieben Länder im Jahr 2008.

Die Produktion nahm soweit ab, dass sie von 38 Ländern offiziell gestoppt wurde und heute nur noch 13 potentielle Herstellerstaaten übrig bleiben. Seit 1999 wurde kein Handel zwischen Staaten mehr verzeichnet. In den letzten zehn Jahren reduzierte sich der Handel mit Anti-Personen-Minen auf einige illegale und nicht nachgewiesene Transfers.

Insgesamt wurden seit 1999 44 Millionen gelagerte Anti-Personen-Minen von den Mitgliedsstaaten zerstört. Äthiopien, Indonesien und Kuwait haben die Vernichtung ihrer Lagerbestände von 2008-2009 abgeschlossen. Während 86 Staaten die Zerstörung ihrer gelagerten Minen vollständig umgesetzt, haben drei Staaten – Belarus, Griechenland und die Türkei – ihre Fristen im Jahr 2008 überzogen und auch bis November 2009 nicht erfüllt und verstoßen gegen den Vertrag.

Seit 1999 haben die Räumungsarbeiten durch das Entfernen von mehr als 2,2 Millionen verbreiteten Anti-Personen-Minen, 250.000 Anti-Fahrzeugminen und 17 Millionen Blindgängern Millionen Leben gerettet: die geräumten Gebiete umfassen 3,200km<sup>2</sup> in über 90 Ländern und Gebieten, das ist ein Fläche zweimal so groß wie London. Im Jahr 2008 konnten Minenaktionsprogramme eine Fläche in der Größe von Brüssel (160 km<sup>2</sup>) räumen, das entspricht der größten jährlichen Fläche, die je von Landmine Monitor verzeichnet wurde. 2009 wurde Tunesien zum 11. Staat, der die Verpflichtungen zur Minenräumung aus dem Vertrag



Landmine Monitor is a program of the International Campaign to Ban Landmines, 1997 Nobel Peace Prize Laureate, and also provides research and monitoring for the Cluster Munition Coalition.

vollständig erfüllt hatte. Selbst Staaten, die noch nicht beigetreten sind, wie Libanon, Nepal und Sri Lanka, haben deutliche Bemühungen in der Minenräumung unternommen.

Dennoch ist es eine wahre Herausforderung, die Erfüllung der Vertragspflichten in der Minenräumung der einzelnen Mitgliedsstaaten zu gewährleisten. Stuart Casey-Maslen von Norwegian People's Aid, Herausgeber des Teils über Minenaktivitäten des Landmine Monitors, bestätigt: „Fünfzehn Staaten, die ihre Räumungsfristen für 2009 nicht einhalten konnten, erhielten Verlängerungen der Fristen von bis zu zehn Jahre, obwohl manche Staaten wie Großbritannien und Venezuela nur wenig unternommen hatten, um ihre ursprünglichen Fristen einzuhalten.“ Die Anträge auf Verlängerung von vier weiteren Mitgliedsstaaten mit Fristen in 2009 und 2010 werden in der 2. Revisionskonferenz des Vertrags verhandelt werden.

Obwohl die Anzahl der Unfälle in den letzten zehn Jahren stetig zurückging, ist die Summe der Unfälle immer noch viel zu hoch. Von 1999-2008 hat Landmine Monitor 73.576 Unfälle in 119 Ländern und Gebieten registriert. Die Datensammlung ist in vielen Ländern sehr schwierig, sodass die wirkliche Zahl der Unfälle wahrscheinlich sehr viel höher liegt. „Der Verbotsvertrag hat über die letzten zehn Jahre viele Leben und Gliedmaßen gerettet“, sagte Jacqueline Hansen, Projektmanagerin des Landmine Monitors. „In den nächsten zehn Jahren müssen mehr Länder ihre Verpflichtungen in der Räumung erfüllen und mehr Aufklärung über die Gefahren von Minen in den betroffenen Gemeinschaften leisten, damit nicht noch mehr Menschen von diesen Waffen getötet und verletzt werden.“

„In den letzten zehn Jahren hat die Opferhilfe am wenigsten Fortschritte von allen Bereichen der Minenaktion gemacht; die vorhandene Finanzierung und die Bereitstellung von Unterstützung konnten die Bedürfnisse bei weitem nicht stillen“, sagte Stan Brabant von Handicap International, Mitglied der Herausgeber von Landmine Monitor. „Der Fortschritt in den am meisten betroffenen Ländern schwankte, manche Länder waren aktiv engagiert, andere wiederum kaum. Hunderte und Tausende Menschen brauchen mehr und bessere Unterstützung, und sie brauchen sie jetzt.“

2008 belief sich die Summe der internationalen Unterstützung für Minenaktivitäten auf 517,8 Millionen US Dollar. Die Finanzierung wurde von 23 Staaten und der Europäischen Kommission bereitgestellt. Die größten Geberstaaten waren die Europäische Kommission, die USA, Japan, Kanada und Norwegen, während die größten Empfänger Afghanistan, Sudan, Irak, Libanon und Kambodscha waren. Mehr als 4 Milliarden Dollar wurden seit 1999 für Minenaktivitäten ausgegeben.